

Antrag der Fraktionen der SPD, Bündnis 90/DIE GRÜNEN und der FDP

### **Innovationsstrategie für Bremen und Bremerhaven stärker mit der Fachkräftestrategie verbinden**

Die Wirtschaft im Land Bremen wächst. Industrie, Logistik und auch die wissensintensiven Dienstleistungen verzeichnen Zuwachsraten. Gleichzeitig wächst der Fachkräftebedarf; insbesondere im Bereich der hochqualifizierten Tätigkeiten wird dies spürbar. Gerade in den wissensintensiven Bereichen und in den Branchen, in denen die Digitalisierung besondere Herausforderungen stellt, ist es wichtig, den Nachwuchs von Fachkräften zu fördern. Aber auch in den traditionelleren Branchen wird das Thema der Fachkräftegewinnung immer dringender. Auch der demographische Wandel und die zunehmende Orientierung auf akademische Laufbahnen führen dazu, dass die zunehmende Fachkräftenachfrage nach betrieblich ausgebildeten Fachkräften nicht befriedigt werden kann.

Bremen und Bremerhaven können im Wettbewerb mit vielen Standortvorteilen punkten: Wir sind im Ranking der beruflichen Bildung gut angesiedelt. Wir haben ausgezeichnete Hochschulen und Forschungseinrichtungen, eine hohe Lebensqualität, kurze Wege und herausragende Cluster. Doch ist Bremen meistens nicht die erste Adresse, die von Absolventen z. B. der MINT-Studiengänge genannt wird, wenn es um die künftige berufliche Perspektive geht. Bremen muss eine Strategie entwickeln, mit der es den Fachkräften, die hier ausgebildet werden, auch die Möglichkeit von Masterstudiengängen bietet, um sie damit auch besser in Bremen zu halten. Es muss weiterhin gelingen, auch über die Landesgrenzen hinweg neue Fachkräfte für unseren Standort zu interessieren. Dies kann und muss mit den hier ansässigen Unternehmen gemeinsam geschehen, indem z. B. konkret deren Bedarfe abgefragt bzw. die Koordinierung der theoretischen Ausbildung mit praktischen Elementen in den Betrieben ergänzt und so die spätere Überleitung in die Betriebe geebnet wird.

Bremens Chance muss darin bestehen, dem vorhandenen und sich weiter verstärkenden Fachkräftemangel durch eine angepasste ressortübergreifende Fachkräftestrategie, die zum festen Bestandteil einer Innovations- und Ansiedlungsstrategie wird, zu begegnen. Wir wollen wachsen – gerade auch bei den wissensintensiven Tätigkeiten.

Mit dem richtigen Know-how ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind Bremens Unternehmen für die Zukunft gut aufgestellt. Dieses Niveau aufrechtzuerhalten oder auch zu steigern, bleibt eine unternehmerische Herausforderung. Aufgabe des Landes ist es, die Angebote in Bremen für die neuen Herausforderungen anzupassen, gute Kooperationen mit den Hochschulen und Universitäten zu ermöglichen und zu befördern. Das Berufsbildungssystem ist mit technisch auf dem modernsten Stand ausgestatteten Berufsschulen und entspre-

chend, auch im Hinblick auf die Digitalisierung, qualifiziertem Personal auszubauen. Netzwerke sind zu fördern und flankierende Maßnahmen zur Steigerung der Lebensqualität am Standort zu entwickeln.

Bremen muss ein herausragendes Angebot an gut qualifizierten Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern – neben ausreichendem Flächenangebot und leistungsfähiger Infrastruktur – zum zentralen Werbeargument für diesen Standort machen. Mit der Strategie des Senats zur langfristigen Sicherung des Fachkräfteangebots im Land Bremen (Fachkräftestrategie) sind erste inhaltliche Schwerpunkte benannt und bearbeitet. Wir brauchen jetzt eine Weiterentwicklung – besonders mit Blick auf die Herausforderungen von Digitalisierung und Industrie 4.0.

Die Bürgerschaft (Landtag) möge beschließen:

Die Bürgerschaft (Landtag) fordert den Senat auf,

1. die bestehende Fachkräftestrategie gemeinsam mit den Unternehmen in Bremen und Bremerhaven weiter zu entwickeln, um hier ansässige Unternehmen darin zu unterstützen, Fachkräfte zu gewinnen, sie auszubilden und zu halten;
2. die berufliche Qualifizierung und die Berufsausbildung durch Investitionen in das Berufsschulsystem vor dem Hintergrund technischer Innovation und veränderter Berufsbilder zu stärken;
3. die Berufsschulen durch investive und organisatorische Maßnahmen in die Lage zu versetzen, für Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer berufliche Weiterqualifizierung im Sinne berufsbezogenen „lebenslangen Lernens“ anzubieten;
4. die Berufsschulen darin zu unterstützen, verstärkt Teilzeitausbildungen zu realisieren, um allen jungen Bremerinnen und Bremern eine ihren Lebenslagen angepasste berufliche Qualifizierung zu ermöglichen;
5. auch über geförderte Ausbildungsverbünde und andere flankierende Maßnahmen Unternehmen darin zu unterstützen, mehr Ausbildungsplätze für potentielle Fachkräfte zu schaffen und diese erfolgreich zu besetzen und die Ausbildung erfolgreich abzuschließen;
6. betriebsübergreifende Nachwuchsprojekte gemeinsam mit Kammern und Unternehmen zu entwickeln und zu unterstützen;
7. Studien- und Ausbildungsgänge zu entwickeln, die insbesondere unsere Wachstumsbranchen bei der Fachkräfterekrutierung gezielt unterstützen;
8. gemeinsam mit den Hochschulen und Universitäten die Netzwerke zu den Unternehmen auszubauen sowie die Verknüpfung der Bedarfe aus der Wirtschaft und der akademischen Ausbildung zu intensivieren und hierbei insbesondere ausreichend Masterstudiengänge in Bremen anzubieten;

9. die Zusammenarbeit mit Hochschulen und Universitäten zusammen mit der Wirtschaftsförderung bei der Fachkräfterekrutierung zu einem zentralen Argument des Standortmarketings zu machen;
10. die Angebote berufsbegleitenden Studierens zu evaluieren und ebenfalls mit den Unternehmen gemeinsam weiterzuentwickeln und auszubauen;
11. Bremens und Bremerhavens Stärken auch als Standorte wissenschaftlicher Einrichtungen im Standortmarketing stärker herauszustellen;
12. Angebote zur Weiterbildung, Aufstiegsfortbildung und zum dualen Studium anhand der Bedarfe der Unternehmen und Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer auszubauen und stärker auf den Fokus der Digitalisierung auszurichten;
13. gemeinsam mit den Trägern der Weiterbildung und den Unternehmen die Angebote zur Weiterbildung auszubauen und stärker auf Innovation und Digitalisierung auszurichten;
14. innerhalb der Cluster spezifische Projekte zur Fachkräftegewinnung – gemeinsam mit Betrieben, Universitäten und Hochschulen – zu entwickeln, um gezielt mehr Fachkräfte auszubilden und neue Fachkräfte für den Standort Bremen zu gewinnen;
15. der Bremischen Bürgerschaft (Landtag) einmal jährlich zu berichten.

Dieter Reinken, Sybille Bösch, Andreas Kottisch, Arno Gottschalk,  
Mustafa Güngör, Björn Tschöpe und Fraktion der SPD

Dr. Henrike Müller, Robert Bücking, Sülmez Dogan, Dr. Maike Schaefer  
und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen

Lencke Steiner und Fraktion der FDP